

stimmen; daß das Land am Oxus gelegen seyn müßte, ist klar, weil es jenseits (vom Indien aus) der Bactrier gesetzt wird. Man muß sich aber bei einer sehr allgemeinen Bestimmung begnügen; die Commentare, die ich zu diesen Stellen abgeschrieben, erklären bloß grammatisch, von Geographie ist gar nie die Rede; es scheint mir sogar, daß der Verfasser oder Diakruast des Gedichts selbst keine klare Kunde von den Gegenständen westlich vom Indus gehabt habe, was andernseits für das Alter des Gedichts ein günstiges Zeichen seyn möchte. Aus dem Mahâbhâr[ata] ist vielleicht ein größerer Gewinn für die Indische Geographie zu hohlen und es wäre wohl sehr zu wünschen, daß Bopp zu diesem Zwecke dem Mahâbh[ârata] eine vorzügliche Aufmerksamkeit widmen möchte.

Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schon geschrieben habe, daß unter den Commentaren, die die Devan[agari] Handschriften begleiten, der des Tîrtha der ältere ist, weil er nehmlich im râmâbhirâma sehr oft citirt wird; der letztere erwähnt bei zweifelhaften Stellen gewöhnlichen noch auch den Commentar des Katakas, den ich für jünger als den Tîrtha erklären würde, wenn der Râm[âbhirâma] ihn nicht immer zuerst anführte; doch mag dieses zufällig seyn, und es ist mir bis jetzt keine Erwähnung vom Katakas im Tîrtha vorgekommen. — Mit dem zweiten Buche im Todd'schen Codex bin ich fertig und habe das 4te Buch ganz durchgelesen, was mir zu großer Hülfe gereichen wird, weil dieser Theil des Manuscriptes eine sehr gewaltsame Behandlung erlitten hat, es mag nun im Felde gewesen seyn oder irgendwo Schiffbruch gelitten haben. Mehrere Blätter sehen aus wie alte durchlöcherne Fahnen, andre sind vom Wasser bei-